

PRESSEKONFERENZ AM 4.2.2015, 9.30 Uhr

**Ganze Stadt steht gegen ÖBB-Pläne auf
„Wir lassen uns nicht überfahren“**

Im Rahmen des viergleisigen Ausbaus des Westbahnabschnittes Linz - Wels planen die ÖBB eine Hochleistungsstrecke mitten durch die Stadtgemeinde Leonding. Damit verbunden sind enorme Lärmbelastungen, gesundheitliche Beeinträchtigungen sowie eine Teilung der Stadt, die das Stadtbild tiefgreifend verändert. Alles in allem eine wesentliche Verschlechterung der Lebensqualität für die Menschen in Leonding. Es gibt zahlreiche Lösungsansätze und Verbesserungsvorschläge, doch die ÖBB wollen ihre Pläne ohne Diskussion durchsetzen. Die Stadt Leonding hält nun zusammen und macht sich parteiübergreifend für einen Dialog im Sinne aller Bürger stark.

„Die Stadt Leonding ist grundsätzlich nicht gegen den Ausbau der Westbahnstrecke, wir kritisieren nur wie das Projekt realisiert wird – ohne Rücksicht auf die Menschen die hier leben“, so Bürgermeister Walter Brunner. Seit 2003 bemühen wir uns um eine verträgliche Lösung. Die Bedürfnisse Leondings wurden immer ignoriert, deshalb wurde auch vor drei Jahren die Bürgerinitiative ´Impulse Schiene Leonding´ ins Leben gerufen. Doch seitens der ÖBB will man uns nicht hören, also müssen wir nun lauter werden. Wir lassen uns nicht überfahren!“

Alle zwei Minuten ein Zug mitten durch die Stadt

Die neue Gleisanlage wird inklusive der Begleitmaßnahmen wie Entwässerung, Lärmschutzwände und Begleitwege bis zu 40 Meter breit werden und das gesamte Stadtgebiet über die ganze Ausdehnung durchschneiden. Auf diesem neuen Gleisabschnitt werden in Zukunft täglich 600 Hochgeschwindigkeitszüge mit über 200 km/h im Abstand von etwa zwei Minuten vorbei fahren – und das Tag und Nacht. Der Güterverkehr soll intensiv ausgebaut werden, diese Züge sind zwar etwas langsamer unterwegs aber bekanntlich extrem laut.

Lärm gefährdet die Gesundheit

„Die ÖBB argumentieren, dass die Lärmbelastung sich nur marginal verschlechtern wird und daher keine besonderen Lärmschutzmaßnahmen nötig seien. Schon jetzt werden nachweislich die erlaubten Werte überschritten. Zudem muss man das Gesamtbild betrachten, wie die einbindende Pyhrnbahn mit fast ausschließlich Güterzügen, mit dem in diesem Bereich gebündelten Straßenlärm und dem Flugverkehr. Sollen wir in Leonding mit bisher unerreichten Spitzenwerten was die Lärmbelästigung betrifft leben müssen? Und das wirkt sich, wie zahlreiche medizinische Studien beweisen, negativ auf die Gesundheit unserer Bürger aus. Es kommt zu erhöhtem Stress, Konzentrations- und Schlafstörungen. Das ist nicht akzeptabel“, erklärt Bürgermeister Brunner. Wenn sich die Wohnqualität

verringert, müssen wir mit wirtschaftlichen Auswirkungen wie Absiedlung oder Wertminderung von Immobilien und Grundstücken rechnen. Leonding verliert durch die Teilung der Stadt in Nord und Süd zudem seine Identität und Attraktivität als Wirtschaftsstandort, das dürfen wir nicht zulassen.“

Bahn soll tiefer gelegt werden

Die Stadt Leonding fordert daher eine Einhausung und Tieferlegung der Trasse. Nur so sind die negativen Auswirkungen vermeidbar. Eine von der Stadt beauftragte Planung der Tieferlegung und Einhausung wurde den ÖBB vorgelegt. Die technische Durchführbarkeit dieser Planung und ihre positiven Auswirkungen für die Stadt wurden von den ÖBB geprüft und bereits bestätigt. Dennoch weichen die ÖBB nicht von ihren Plänen ab. Dabei führen andere Streckenabschnitte der Westbahn, wie beispielsweise im Tullnerfeld, ebenfalls durch Tunnelanlagen, obwohl diese Regionen kaum besiedelt sind.

Gemeinsame Stimme Leondings

Der Gemeinderat hat letzte Woche einstimmig beschlossen, die Landesregierung und den Landtag per Resolution zu ersuchen, die Stadt Leonding in dieser Frage aktiv zu unterstützen.

Die Stadt Leonding fordert daher im ersten Schritt einen offenen, konstruktiven Dialog. „Zu Beginn der Verhandlungen wurde eine ehrliche Kommunikation versprochen, doch nach mehreren Gesprächen zwischen der Stadt Leonding und ÖBB wurde klar, dass sich die ÖBB keinen Millimeter bewegen wollen“, sagt Bürgermeister Brunner an. „So lassen wir uns nicht abspeisen. Für die Fraktionen im Gemeinderat ist das kein parteipolitisches Thema, es geht uns allen um die Sache. Wir werden auch die Leondinger Bürgerinnen und Bürger mobilisieren, gemeinsam dafür zu kämpfen, dass es auch weiterhin heißen kann ‘Schön hier zu leben’.“



Hier sehen Sie die neue 4-gleisige Hochgeschwindigkeitsstrecke. Bgm. Walter Brunner und StR Michael Täubel im Bahnweg, wo doppelt so hohe Lärmschutzwände errichtet werden sollen und die Trasse bis zu 40 Meter breit werden kann - davon sind auch die Häuser auf der rechten Seite betroffen.



Die neue Trasse soll doppelt so breit wie bisher werden.



In Zukunft sollen noch mehr Güterzüge durch Leonding fahren.